

**Antrag Nr. 4**

**der Liste Kommunistische Gewerkschaftsinitiative International  
[KOMintern] an die 160. Vollversammlung der Arbeiterkammer  
Wien**

**Schluss mit Reallohnverlusten – echte  
Lohnerhöhungen und reale Teuerungserhebungen**

Das Leben wird immer teurer. Untersuchungen zeigen, dass die Reallöhne in Österreich seit 2000 um bis zu 35% gesunken sind. Die Unternehmen nutzen die Krise, um erhöhten Arbeitsdruck oder sogar längere Arbeitszeiten sowie niedrige Lohnabschlüsse durchzusetzen. Doch die Beschäftigten können sich das nicht mehr leisten! Sie wollen sich nicht mit schönen Worten und Schulterklopfen über ihre gute Arbeit abpeisen lassen.

Wir brauchen Lohn- und Gehaltsabschlüsse, die jedenfalls über der Inflationsrate eines durchschnittlichen ArbeitnehmerInnenhaushalts liegen und die Verluste der letzten Jahre wettmachen. Und dafür sind die Beschäftigten auch bereit, zu kämpfen. Bei diversen gewerkschaftlichen Mobilisierungen sind die KollegInnen auf die Straße gegangen. Betriebsversammlung wie bei den MetallerInnen und im Transportbereich, Kundgebungen und Demonstrationen wie im BAGS-Bereich, Streiks wie bei den Ordensspitalern in Oberösterreich oder im Öffentlichen Dienst in Salzburg: zehntausende KollegInnen haben ihre Kampfbereitschaft gezeigt. Doch die Abschlüsse sind oft hinter den Forderungen, Bedürfnissen und Möglichkeiten der Betroffenen zurück geblieben.

Wir müssen unsere Rechte und unseren Lebensstandard verteidigen und ausbauen. Schluss mit faulen Kompromissen: Für eine kämpferische und offensive Gewerkschaftspolitik, die Arbeitskämpfe entschlossen führt, bis die Ziele der Belegschaften erreicht sind!

**Deshalb beschließt die Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien:**

Da im Rahmen des VPI die Ausgabenstruktur und Teuerung eines durchschnittlichen ArbeitnehmerInnenhaushalts nicht mehr dargestellt wird, wird die zuständige Abteilung der AK Wien daher beauftragt, die Teuerung für einen durchschnittlichen ArbeitnehmerInnenhaushalt zu erheben, um den Gewerkschaften eine konkrete Basis für die Kollektivvertragsverhandlungen zu liefern und damit auch die Mobilisierung in den Betrieben zu unterstützen.